



Brutvogelatlas: das zweite Jahr

Bergpieper

Im Winter 2012/2013 kam der lange gehegte Wunsch nach einer neuen österreichischen Brutvogelkartierung der Wirklichkeit einen Schritt näher: Die Planungen für die Arbeiten zum „Brutvogelatlas neu“ begannen. Nun haben über 350 MitarbeiterInnen bereits zwei Brutsaisons lang kartiert.

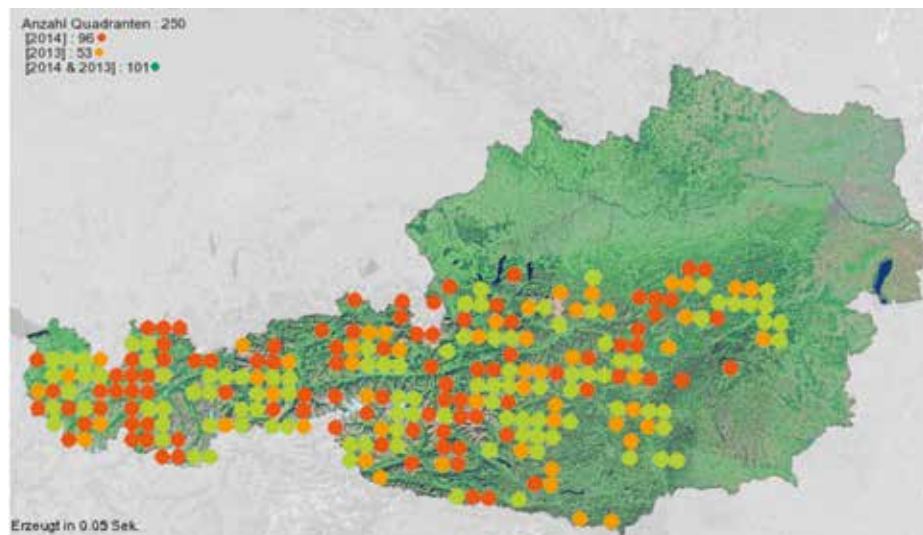
Erfolgreicher Fortgang

Wie im Flug verging das heurige Jahr und damit auch die zweite Saison des neuen Brutvogelatlas. Wir sind dem ambitionierten Ziel, die Verbreitung aller Brutvögel Österreichs darzustellen, ein gutes Stück näher gekommen. Die Auswertungen zur vergangenen Brutzeit sind noch im Gang, aber schon jetzt ist der Erfolg dieser Saison erkennbar. Für 2014 langten bislang über 240.000 Brutzeit-Beobachtungen auf ornitho.at ein – insgesamt haben bereits 824 BeobachterInnen Meldungen mit Brutzeitcode eingetragen. Die neue Meldeplattform ist eine unschätz-

bare Hilfe für den Brutvogelatlas. So einfach war die Dateneingabe noch nie, und jeder Beobachter kann unmittelbar tagesaktuell den Stand der Kartierungen einsehen. Der Zuwachs an Wissen kann ebenfalls direkt abgelesen werden – beispielsweise kamen beim Bergpieper heuer Nachweise aus knapp 100 Quadranten neu zur Verbreitungskarte hinzu (s. Karte).

Brutverbreitung des Bergpiepers in Österreich:

- Nachweis nur 2014,
- Nachweis nur 2013,
- Nachweise 2013 und 2014



Highlights 2014

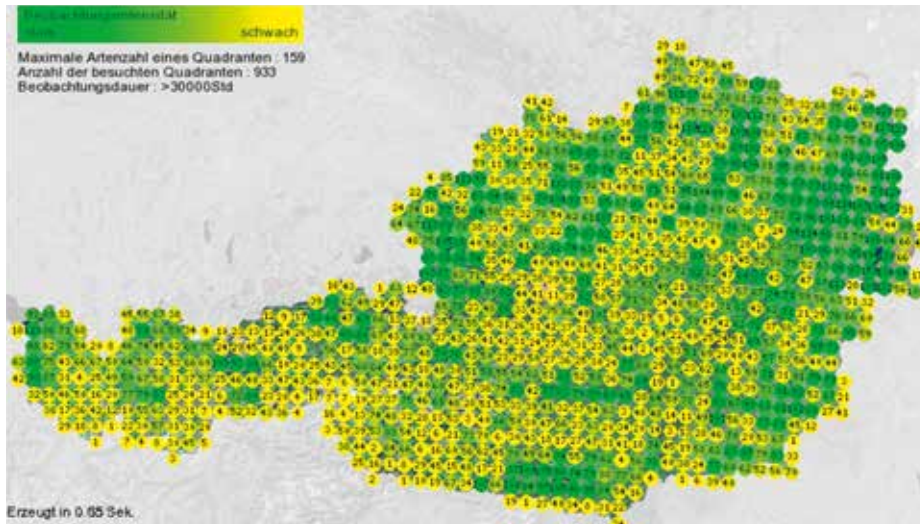
Ein besonderes Highlight sind die Nachweise von Zitronenstelzen, die 2014 an zwei Stellen in Österreich gebrütet haben (die genauen Orte sind in ornitho.at aus Schutzgründen nicht dargestellt). Das Verbreitungsgebiet dieser Art reicht an sich vom Osten Europas bis nach Sibirien. In den letzten Jahrzehnten scheint sich die Zitronenstelze nach Westen auszubreiten.

Im Jahr 2007 gelang in den Hohen Tauern der bislang einzige österreichische Brutnachweis (siehe Vogelschutz Nr. 23). Abgesehen von dieser Besonderheit gelangen auch viele weitere interessante Nachweise. Bleibt man beim Anfangsbuchstaben „Z“, so hat uns das Atlasjahr 2014 neben den Zitronenstelzen Hinweise auf Bruten bzw. Brutnachweise von Zaunammer (15 Nachweise), Zaunkönig (>3.300), Ziegenmelker (26), Zilpzalp (>6.700), Zippammer (>100), Zitronengirlitz (90), Zwergdommel (>200), Zwergohreule (39), Zwergscharbe (80 Nachweise aus dem Seewinkel), Zwergschnäpper (>50) und Zwergtaucher (>700) beschert.

Jahrestagung im Zeichen des Atlas

Auch die traditionelle Frühlingstagung von Birdlife Österreich in Mitterbach am Erlaufsee (NÖ) stand ganz im Zeichen des Brutvogelatlas. Man konnte die Atlasmethode der Frequenzerhebung in der Praxis ausprobieren, bei Exkursionen die Vogelstimmen des Bergwaldes kennen lernen und dabei die eindrucksvolle Naturlandschaft im Mariazellerland genießen.

Fleißige Kartiererinnen und Kartierer bearbeiteten die Sextanten für die Frequenzerhebung von vier Atlasquadranten fast vollständig. Bei der Erbringung einer Vielzahl an Bruthinweisen und -nachweisen dieses wenig bearbeiteten Gebietes wurde – gleichsam als Belohnung – auch ein seltener Gast mitten in der Ortschaft entdeckt: Eine Kappenammer, die sonst in Südeuropa beheimatet ist, ließ sich geduldig von den zahlreichen VogelkundlerInnen bewundern! Spannende Vorträge, u.a. zu Bestimmungs- und methodischen Themen, rundeten das Angebot ab. Im nächsten Jahr wird die Jahrestagung in ähnlicher Weise dem Brutvogelatlas gewidmet werden und in Salzburg stattfinden.



Artendichte:
Zwischenstand Oktober 2014

in den höheren Lagen, sind aber auch noch zur Bearbeitung zu vergeben. Gefragt sind deshalb vor allem Vogelkundlerinnen und

Vogelkundler, die in den Bergen kartieren. Erfreulicher Weise werden im Rahmen eines Projektes der Tiroler Landesregierung die höheren Lagen dieses Bundeslandes bearbeitet werden, so dass zumindest für dieses Bundesland eine sehr gute Erfassung erwartet werden kann.

Dennoch wartet in den nächsten Jahren noch einiges an Arbeit auf uns und jede Mitarbeit ist gefragt! Überlegen Sie sich, welche Gebiete Sie in den nächsten Jahren bearbeiten wollen – eine Übersicht über die freien Quadranten ist auf ornitho.at zu finden.

Norbert Teufelbauer und Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

Weiter geht's!

Sicher werden die meisten KartiererInnen ihre Daten bereits auf ornitho.at eingegeben haben. Falls Sie noch nicht dazu gekommen sind: Die länger werdenden Herbstabende bieten sich ideal dazu an!

Nach zwei Jahren ist die Kartierung natürlich noch nicht abgeschlossen. In den zur Bearbeitung übernommenen Quadranten müssen da und dort noch Bearbeitungslücken geschlossen werden bzw. schwierige Arten (z.B. Spechte, Raufußhühner, Eulen) gefunden werden. Auf ornitho.at können Sie sich ganz einfach einen Überblick über die Lücken in den Verbreitungskarten bzw. in der Artenliste des eigenen Quadranten verschaffen.

Etwa 400 der 965 Quadranten, vor allem



Foto: T. Ranner



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Rätselhaftes

Vögel mit Knick!



Für jede Farbkette im Rätsel ist der Name einer Vogelart zu finden. Alle Namen bestehen aus 2 Wortteilen, zwischen die allerdings ein Knick geraten ist. Also z.B.

R E B
H
U
H
N

(kommt nicht vor)

Achtung: Durch Überschneidungen können die Farbketten unterbrochen wirken, weil das Feld dann nur eine der beiden Farben führt. Der Buchstabe gilt aber natürlich für beide Namen!